

Peter Sawicki deniert Anordnungen an Mitarbeiter. **7**

Faire Zusammenarbeit angekündigt



Bislang hatten in Sachsen-Anhalt Hausärzte das Sagen, jetzt steht KV-Chef Dr. Burkhard John ein Facharzt als Stellvertreter zu Seite. **9**

MEDIZIN

Forschung wird stark behindert



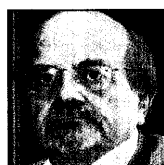
Behinderungen der Stammzellforschung in Deutschland werden zum Forschungs-rückstand führen, sagt Professor Jens Reich. **13**

Psychotests können stigmatisieren

Psycho-Onkologe kritisiert die Klassifizierung psychischer Probleme bei Krebs nach psychiatrischen Kriterien. **18**

WIRTSCHAFT

Praxis-Software verkauft



Sein Analogprogramm (MAP) hat der Kirchheimer Arzt Dr. Manfred Hingerle an die CompuGROUP verkauft. **21**

GESELLSCHAFT

Neue Publikumsmagneten

Im kommenden Jahr eröffnet das Deutsche Hygiene-Museum eine neue Dauerausstellung und ein Kindermuseum. **27**

ÄRZTE + ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 50 60 Fax: (06102) 50 61 77
Redaktion: Tel.: (06102) 50 60 Fax: (06102) 588 70 (06102) 587 41
Verlag: Tel.: (06102) 50 60 Fax: (06102) 50 61 23
Internet: E-mail: info@... zeitung.de

Zs. B
2609/x
ZB MED

grerte damit auf den nun leeren Topf seiner Kasse in Schleswig-Holstein für weitere IV. Dort stehen der Techniker Kasse im laufenden Jahr 1,5 Millionen Euro für diese Vertragsform zur Verfügung.

Dieses Volumen ist nach einem Vertrag mit einer Gruppe niedergelassener Ärzte erreicht. Auch andere Kassen nutzen das zur Verfügung stehende Geld für die Integrationsversorgung regional voll

ngt, kann das für sie teuer werden. Denn der Geldtopf für IV speist sich aus dem einprozentigen Abzug von der stationären und ambulanten Gesamtvergütung – bundesweit 680 Millionen Euro jährlich. Ist der Topf regional ausgeschöpft, müssen allein die KVen – nach Verhandlungen mit den Kassen – zusätzliches Geld nachschießen. Die Kliniken bleiben ungeschoren. **Siehe auch Seite 2**

Drei Millionen Aids-Tote 2004

LONDON (dpa). HIV hat sich 2004 so schnell verbreitet wie niemals zuvor. Weltweit haben sich 4,9 Millionen Menschen neu infiziert, 100 000 mehr als 2003. Auch die Zahl der Aids-Toten hat 2004 einen neuen Höchststand erreicht. So starben 2004 bereits drei Millionen Menschen an Aids, heißt es in einem Bericht. **Siehe auch Seite 4**

Keine Ruhe für die

CSU will Seehofer-Nachfolge in diese

BERLIN (HL). Auch nach dem Rücktritt von Horst Seehofer als Unions-Fraktionsvize – für diesen Posten will die CSU in dieser Woche einen Nachfolger präsentieren – wird die Union nicht zur Ruhe kommen. Wie es zu dem Gesundheitskompromiß zwischen den Parteichefs Merkel und Stoiber gekommen ist, will Seehofer

jetzt dokumentieren. Er wird sich jedenfalls über die Nachfolgefrage äußern und er wird die Verantwortung für den Mund nehmen. Teile der Union werden den Umgang mit dem ehemaligen Fraktionschef Theo Winter kritisch beurteilen. Personalliche Gründe werden zu ersetzen werden.

Bloß nicht für Altschulden

Wer in eine Gemeinschaftspraxis eintritt, sollte neue Spielregeln

NEU-ISENBURG (lu). Ärzte, die als Partner in eine bestehende Kooperation einsteigen wollen, sollten die Haftung für Altschulden ihrer Partner grundsätzlich im Gesellschaftsvertrag abschließen. Das raten Anwälte und Praxisberater einmütig.

Grundlage für diese neue Strategie ist ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH). Der BGH-Spruch besagt, daß Ärzte, die sich etwa einer Gemeinschaftspraxis anschließen,

für die Altschulden dieser Gesellschaft bei Gläubigern haften (die „Ärzte Zeitung“ berichtete).

Der auf Medizinrecht spezialisierte Anwalt Michael Oelmüller aus Wiesbaden rät Neueinsteigern unbedingt, die Risiken zu minimieren. „Auf jeden Fall sollte vertraglich festgehalten werden, daß der oder die Neue für Altschulden nicht haftet“, empfiehlt Oelmüller.

Wenn die Partner mit diesem Haftungsausschluß nicht einverstanden seien, sei Vorsicht ange-

bracht. Oelmüller hat aber ein Einverständnis erklärt. Er rät den neuen Partnern, sich über die Haftung ihrer KV-Partner zu informieren.

Für Anwälte ist es aus Salzgitte reich besonders ersatzansprechbar. Einsteiger sollten die Haftungspflicht vorlegen zu vermeiden. Diese lückenlos gemacht.

Med

DÜSSELDORF Die Entscheidung der Ingo Flenz des ärztlichen Berufsverbandes, die Berufswahlweise hervorgehoben zu werden, ist eine weise